

Erhöhte Dioxinwerte festgestellt

Untersuchungen im Straßenseitengraben der ehemaligen Sondermülldeponie

Münchehagen (sta). Erhöhte Dioxinwerte wurden bei einer Untersuchung des Straßenseitengrabens neben der ehemaligen Sondermülldeponie Münchehagen festgestellt. Der Graben führt unter anderem in das Gewässer IIs, das auch durch Teile von Petershagen fließt. Die beiden Bürgerinitiativen aus Loccum und Münchehagen fordern genauere Untersuchungen im Hinblick auf die Umweltschädlichkeit und die Verbreitungsmöglichkeit des Schadstoffes.

Die erhöhten Werte seien an der Austrittsstelle des Entwässerungskanals gemessen worden, der einen Teil der Zufahrtsstraße zur Deponie entwässere und in den Straßenseitengraben fließe, erklärte der Projektkoordinator der Deponie, Dieter Höllger. Der Kanal hatte bis

1986 das Wasser aus dem Ringgraben der Sonderabfalldeponie aufgenommen und zum Straßenseitengraben abgeführt. Aufgrund früherer Messungen wurde der Kanal 1987 abgesperrt und das Wasser aus dem Ringgraben in ein Auffangbecken geleitet.

Die Rohre hinter der Absperrung in Richtung Straße wurden gereinigt und sollten eigentlich sauber und unbelastet sein, da sie nur noch für die Straßenentwässerung genutzt wurden. Weitere Untersuchungen ergaben jedoch, daß aus bisher unbekanntem Quellen sich immer noch Sedimente in den Rohren sammeln. Anfang der Woche durchgeführte Spiegelungen brachten kein Ergebnis über eine eventuelle Undichtigkeit der Kanäle, die möglicherweise die gefundenen Rückstände erklären würde.

Mittlerweile wurde eine Gum-

miblase in die Rohre gesetzt, die auch den Zufluß der Straßenentwässerung aufhält und in ein Auffangbecken zurückleitet. An der ursprünglichen Ausgangsstelle dieses Kanals wurden die höchsten Werte festgestellt. Eine vollständige Umleitung durch neue Rohre wird von der Bezirksregierung Hannover sowie von den Bürgerinitiativen gewünscht.

Noch nicht klar ist, inwieweit Dioxin von Wasser weitergetragen wird und wie weit sich der Schadstoff verbreiten kann. Messungen, die zweieinhalb Kilometer von der Kanalaustrittsstelle entfernt vorgenommen wurden, zeigten nur geringe Werte, aber die gleiche Zusammensetzung an Stoffen wie auch in Deponienähe. Eine dichtere Absicherung der Deponie sei oberstes Ziel, so Peter Thiele vom Bürgerbüro.

M1.
F
27.3.81